

Dr. Carl Emil Willmar Schwabe

15. 6. 1839 – 8. 1. 1917

Bedeutender Pionier der homöopathischen und phytopharmakologischen Pharmazie

Als junge Frau litt meine Mutter unter einer schlecht heilenden Gesichtswunde. Nach Einnahme „einer Medizin von Dr. Schwabe“ schloss sich die Wunde. Nach diesem Erfolg bestellte die Familie bei Schwabe häufiger Arzneien. Auch Kara Ben Nemsí führt in Karl Mays „Durch die Wüste“ eine homöopathische Reiseapotheke von Willmar Schwabe mit, aus der er Mittel an Kranke großzügig verteilt. Bis zum heutigen Tag werden Therapeutika aus der Schwabeschen Produktion gerne verwendet.

Die Familie von Willmar Schwabe stammt aus Auerbach im Vogtland, einer Stadt mit heute ca. 19.000, 1875 etwa 5.300 Einwohnern. Vater Carl Robert Schwabe besaß in der früheren Reichsstraße Nr. 2, heute Nikolaistraße 18, eine Apotheke. Hier wurde Willmar Schwabe als 2. Kind am 15.6.1839 geboren. In diesem anmutigen Städtchen verbrachte der bekannte Apotheker und Schöpfer der homöopathischen Arzneimittelkunde die ersten Lebensjahre. Nach dem Schulbesuch in Auerbach, Plauen und Dresden absolvierte Willmar Schwabe eine Apothekerlehre in der Marienapotheke Dresden und danach in Bielefeld. Es folgte 1861 – 1863 ein Pharmaziestudium in Leipzig. Nach dem pharmazeutischen Staatsexamen mit dem Prädikat vorzüglich in Leipzig promovierte Schwabe 1863 hier über das Cinchonin. Anschließend übernahm er die Verwaltung der „Homöopathischen Centralapotheke von Täschner & Co.“ in Leipzig. Während seines Studiums wurde Schwabe zu einem überzeugten Anhänger der Homöopathie und der Lehren Samuel Hahnemanns (1755 – 1843). 1865 genehmigte ihm der Stadtrat die Gründung eines eigenen pharmazeutischen homöopathischen Unternehmens, sodass Willmar Schwabe

1866 mit 26 Jahren, in Leipzig die „Homöopathische Centralofficin Dr. Willmar Schwabe“ gründete. Die hier fabrikmäßig auf pflanzlicher Grundlage hergestellten homöopathischen Urtinkturen als Grundlage von Arzneien wurden an andere Apotheken und ins Ausland verkauft. In einem eigenen Institut wurden Aufbereitung und Herstellungskontrolle der pflanzlichen Produkte für die Homöopathie erforscht und standardisiert. Bei der fabrikmäßigen Herstellung von Homöopathika fanden die Originalvorschriften von Hahnemann Anwendung. Hohe Qualität war ein wesentlicher Teil von Schwabes Erfolg.

„Ich möchte jedes Arzneimittel auf Echtheit und Reinheit untersuchen und Normalwerte an wirksamen und charakteristischen Stoffen aufstellen“ äußert Dr. Schwabe 1866. Als erstes phytopharmazeutisches Produkt erschien 1878 eine Hamamelissalbe auf dem Markt. Gleichzeitig eröffnete der rührige Unternehmer einen eigenen Verlag mit Druckerei in dem vorwiegend homöopathische Literatur, medizinische Fachliteratur, Gesundheitsratgeber und die „Allgemeine homöopathische Zeitung“ (1910 – 1942) verlegt wurden. 1872 erschien in diesem Verlag das von Schwabe verfasste homöopathische Standardwerk „Pharmakopoea Homöopathika Polyglotta“ das in mehrere Sprachen übersetzt wurde und genaueste Anleitungen zur Herstellung homöopathischer Arzneimittel enthält. 1934 erklärte man dieses Werk zum offiziellen homöopathischen Arzneibuch (HAB).

Dr. W. Schwabe führte in Leipzig zusätzlich ein behördlich genehmigtes „Grosso Importgeschäft homöopathischer Fabrikate“, aus dem später die „Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co.“ und die „Homöopathische Union“ hervorgingen. Zielstrebig eröffnete Dr. Schwabe 1871 in Leipzig die „Homöopathische Zentralapotheke zum Samuel Hahnemann“ und erwarb 1878 die homöopathische Centralapotheke am Thomaskirchhof, die fortan unter seinem Namen geführt wurde. Das Unternehmen Dr. Schwabe wuchs rasant



Dr. Carl Emil Willmar Schwabe

© Wikipedia

und erkämpfte sich ein fast uneingeschränktes homöopathisches Monopol mit zahlreichen Niederlassungen in Europa. Dr. Willmar Schwabe hatte eine hilfsbereite Seele, die sich anrühren ließ von dem Leid und der Hilfsbedürftigkeit anderer Menschen. Große und kompakte Menschen wie Dr. Schwabe sind erfahrungsgemäß oft sensibel und mitfühlend. Als Mitbegründer und von 1892 bis 1904 als Vorsitzender der „Gemeinsamen Ortskrankenkassen für Leipzig und Umgebung“ und als Mitglied des Leipziger Stadtverordnetenkollegiums trat der zum Geheimrat ernannte Schwabe für die Kranken und Schwachen ein und förderte das allgemeine Wohl. Diesbezüglich bekleidete er von 1890 – 1895 außerdem das Amt eines unbesoldeten Stadtrates von Leipzig. Dr. Willmar Schwabe ließ 1871 in Leipzig eine private Poliklinik bauen, in der Kranke behandelt und auch Ärzte homöopathisch ausgebildet wurden, eine Investition in die Zukunft. 1889 kaufte er im Westerzgebirge die Güter Gleesberg bei Schwarzenberg und Forstel bei Raschau und 1897 Bad Augustusbad bei Radeberg, um diese als Genesungsstationen für Kranke zur Verfügung zu stellen. 1904 wurden diese Genesungseinrichtungen als „Dr. Wilhelm Schwabeschen Heimstättenstiftung“ der Ortskrankenkasse übergeben. Die beiden Güter sind heute

Pflegeheime, die Kureinrichtung Augustusbad ist verfallen. Nach dem Tod des Unternehmensgründers Dr. Willmar Schwabe führte sein Sohn, Hofrat und Apotheker Willmar Schwabe, das Unternehmen bis 1935. Danach übernahmen die Brüder Willmar Schwabe, Apotheker und Arzt, und Wolfgang Schwabe, Apotheker und Dipl.-Kaufmann, das Unternehmen und bauten es weiter aus. Man entwickelte nun verstärkt pflanzliche Arzneimittel. 1946 siedelte die Familie Schwabe in den Westteil Deutschlands über und baute ein neues Werk in Karlsruhe Durlach auf. Vertrieb und Forschung wurden neu organisiert. Durch die Gründung der Homöopathie-Union 1961 teilte sich das Unternehmen in die Sparten Phytopharmaka und Homöopathie, wobei sich die Firma

Schwabe jetzt überwiegend auf die Herstellung von Phytopharmaka konzentrierte. Seit 2003 werden auch Nahrungsergänzungsmittel gefertigt. 1976 übernahm Klaus Peter Schwabe, Diplomchemiker, und 1977 Wolf Dietrich Schwabe die geschäftsführende Unternehmensleitung.

Die ehemalige Betriebsstätte in Leipzig Paunsdorf wurde 1952 nach Verstaatlichung zum VEB Homöopharm Dr. Wilhelm Schwabe, der 1957 zum VEB Arzneimittelwerk Leipzig (LAW) umgewandelt wurde. Dieses Werk wurde ab 1970 ein eigenständiger Kombinatbetrieb innerhalb des VEB Arzneimittelwerkes Dresden. Hieraus entstand 1990 die Leipziger Arzneimittel GmbH, die wiederum im Jahre 2000 durch die Riemser Arzneimittel AG Greifswald (Insel Riems) über-

nommen wurde. In der am 31.12.1996 geschlossenen Homöopathischen Central-Apotheke am Thomaskirchhof in Leipzig öffnete am 17.7.1999 das Sächsische Apothekenmuseum. Dr. Willmar Schwabe war eine bedeutende Persönlichkeit Sachsens, die noch heute anerkannte Qualitätsstandards in der industriellen Herstellung von Homöopathika einführte und außerdem als erfolgreicher Buchautor und Verleger wirkte. In den 1990er-Jahren wurde Dr. Willmar Schwabe mehrfach in der Tagespresse geehrt, und seine Vita wurde in die Bücher „Berühmte Vogtländer“ und „Hundert sächsische Köpfe“ aufgenommen. Er führte die Homöopathie und die gesamte Pharmazie ein ganzes Stück voran.

Dr. med. Jürgen Fege, Berthelsdorf